

Der Tappeinerweg

Der Tappeinerweg zählt zu den längsten und schönsten Höhenpromenaden Europas. Der sehr sonnige Spazierweg führt von der Gilfpromenade (s. rechts) über die Hänge des Küchelbergs oberhalb von Meran bis nach Gratsch und bietet auf 380 m Höhe herrliche Aussichtspunkte. Es gibt mehrere Zu- und Abstiege: von der Gilfklamm oder vom Steinernen Steg aus, vorbei am Pulverturm, über den Tiroler Steig hinter der Pfarrkirche St. Nikolaus, von der Galileistraße (Talstation Sessellift Küchelberg) aus, und über den Schlehdorfsteig in der Verdistraße.

Der Tappeinerweg wurde nach dem Kurarzt, Anthropologen und Botaniker Dr. Franz Tappeiner (1816-1902) benannt. Vor allem durch seine großzügigen Spenden konnte die Promenade in drei Bauabschnitten (1893, 1911 und 1928) angelegt werden. Der Tappeinerweg verläuft zumeist eben. Entlang der Route sind Restaurants, Cafés, eine öffentliche Toilette und Trinkbrunnen vorhanden.

Für die Vegetation am Tappeinerweg sind vor allem wärmeliebende Mittelmeerpflanzen und Pinien prägend. Mediterrane Kleinbäume, immergrüne Sträucher und Halbsträucher (z. B. Olivenbäume, Feigenkakteen, Agaven) tragen ebenfalls zum südländischen Flair bei.

Gesamtlänge: ca. 4 km
Höhenunterschied: ca. 60 m
Gesamtzeit: ca. 1 Stunde
Schwierigkeitsgrad: leicht (barrierefrei, auch für Spaziergänge mit Kleinkindern oder mit Kinderwagen geeignet)

Zugangsmöglichkeiten mit Kinderwagen: von der Galilei-Straße oder von der Gilfpromenade aus, über den Schlehdorfsteig in der Verdi-Straße, oder von Gratsch aus
Begehrbarkeit: ganzjährig
Busverbindung von Meran (Bahnhof oder Rennweg) bis Gratsch: Linie 236
Der Tappeinerweg ist nur zu Fuß begehbar (Fahrradfahren verboten).



Die Gilfpromenade

Die im Zeitraum von 1871 bis 1885 entstandene Gilfpromenade beginnt am Steinernen Steg, erbaut im 17. Jahrhundert. Es handelt sich um die älteste Brücke über die Küchelbergs oberhalb von Meran bis nach Gratsch und bietet auf 380 m Höhe herrliche Aussichtspunkte. Es gibt mehrere Zu- und Abstiege: von der Gilfklamm oder vom Steinernen Steg aus, vorbei am Pulverturm, über den Tiroler Steig hinter der Pfarrkirche St. Nikolaus, von der Galileistraße (Talstation Sessellift Küchelberg) aus, und über den Schlehdorfsteig in der Verdistraße.

Zu den Sehenswürdigkeiten an der Gilfpromenade zählen vor allem die Pflanzenfiguren (2) in unmittelbarer Nähe der Gilfklamm (3), einer engen Felsschlucht, durch die sich die tosenden Wassermassen der Passer zwängen. Entlang des Weges lassen sich an der „Promenade der Poesie“ (4) zudem Gedichtauszüge bekannter Dichter entdecken.

Durch die windgeschützte Lage der Gilfpromenade und ihr besonderes Kleinklima hat sich am Spazierweg eine üppige Vegetation gebildet. Zu sehen sind etwa Palmlilien, Fächerpalmen, Zedern und Rhododendren.

Gesamtlänge: 1 km
Höhenunterschied: ca. 50 m
Gesamtzeit (Runde): etwa 15 Minuten
Schwierigkeitsgrad: sehr leicht (barrierefrei, auch für Spaziergänge mit Kleinkindern oder mit Kinderwagen geeignet)
Begehrbarkeit: ganzjährig

INFORMATIONEN ÜBER MERAN:
 Kurverwaltung Meran, Freiheitsstraße 45, I-39012 MERAN (BZ)
 Tel. +39 0473 272000 | Fax +39 0473 235524
 www.meran.eu | info@meran.eu



ATTRAKTIONEN AN DER GILFPROMENADE

1 Der Steinerner Steg
 Am Steinernen Steg enden die Winter- und die Sommerpromenade; zugleich markiert er den Beginn der Gilfpromenade. Diese älteste Brücke über die Passer wurde im 17. Jahrhundert erbaut und ersetzt einen im Mittelalter errichteten Holzsteg, der das Viertel Obermais mit dem Stadtzentrum verbinden sollte. Der Steinerner Steg wird fälschlicherweise oft als „Römerbrücke“ bezeichnet, wahrscheinlich wegen seiner römisch-antik anmutenden Bauweise.

2 Die Pflanzentiguren
 Die Gerüste dieser Pflanzenskulpturen wurden in der stadteigenen Schmiede angefertigt und von den Stadtgärtnern kunstvoll mit Moosen, Farnen und ähnlichen Gewächsen bepflanzt. Neben einer Schlange, einem Adler und Atlas mit der Weltkugel, ist auch ein Pflanzenspecht an einer Zeder zu sehen, der ein wertvolles Rohstofflager für den Nestbau seiner echten Artgenossen bildet.

3 Die Gilfklamm
 Der Ursprung der Gilfklamm hängt eng mit einem riesigen Bergsturz im Naiftal zusammen. Dadurch wurde der Wildbach Passer weit zur einen Talseite gedrängt und bahnte sich über Jahrtausende einen neuen Weg. Heute bildet die Gilfklamm ein beeindruckendes Naturschauspiel: Nur fünf Minuten vom Stadtzentrum entfernt, schäumt die Passer durch die enge Felsschlucht und lässt die gewaltigen Naturkräfte erahnen, die sie geschaffen haben.

4 Die Promenade der Poesie
 1997 brannte der italienische Künstler Marco Nereo Rotelli eine Reihe von Gedichtauszügen in die Sitzbänke an der Gilfpromenade ein. Seither können bei einem Spaziergang Zitate bekannter deutsch- und italienischsprachiger Autoren (u. a. Christian Morgenstern, Rainer Maria Rilke, Giuseppe Conte und Antonio Manfredo) entdeckt werden.



ATTRAKTIONEN AM TAPPEINERWEG

5 Der Pulverturm
 Der Pulverturm war ursprünglich Teil einer mittelalterlichen Befestigungsanlage und diente im 18. Jahrhundert zur Lagerung von Schießpulver. Durch seine einzigartige Position ist der imposante Turm schon von Weitem sichtbar und markiert den Beginn des Tappeinerwegs. Der Pulverturm steht Besuchern offen: Auf der von Zinnen umgebenen Aussichtsplattform hat man einen einzigartigen Blick auf Meran.

6 Der öffentliche Kräutergarten
 Dieser einzige öffentliche Kräutergarten Südtirols wurde 2002 angelegt und bietet über 250 Beete mit rund 230 verschiedenen Kräutern und aromatischen Stauden. Die äußerst günstige Lage des Gartens und das milde Klima Merans ermöglichen das Gedeihen einer Fülle von Pflanzenarten, die insbesondere im Frühling für einen wahren Rausch an Farben und Düften sorgt.

7 Die Gletscherschliffe
 Gletscherschliffe entstanden durch die Bewegung der Gletscher. Die ständige, fließende Bewegung der Gletschermassen hobelte und glättete den Felsen. Im Eis eingelagerte Steine haben in Fließrichtung auf dem felsigen Untergrund tiefe Kerben eingegraben. An dieser Stelle am Tappeinerweg sind diese Gletscherschliffe im harten Paragneis besonders deutlich zu sehen.

8 Die Mittelmeerterrassen
 Der Zugang zum Tappeinerweg an der Landesfürstlichen Burg (Galileistraße) ist durch eine Reihe kleinflächiger Terrassen gekennzeichnet, die anstelle des serpentinartig angelegten Hauptweges begangen werden können. Steile Steinstufen führen auf die von mediterraner Vegetation dominierten Plattformen, die vom Eingang aus kaum zu sehen sind. Umgeben von Pinien, Hanfpalmen, Feigenkakteen und Oleandern taucht man in einen Mikrokosmos südländischer Vegetation ein.



9 Der Duftgarten
 Der Duftgarten ist über einen schmalen Aufgang erreichbar. Auf dieser großzügigen, von duftenden Pflanzen umrahmten Terrasse, lässt es sich auf pastelweißen historischen Bänken wunderbar ausruhen, in völliger Abgeschiedenheit und doch nur wenige Meter oberhalb des beliebten Tappeinerweges. Eine weitere Attraktion im Duftgarten sind die immergrünen, majestätischen Berglorbeerbäume, die außerhalb Merans eine Seltenheit darstellen. Reibt man an ihren Blättern, erkennt man am starken Geruch die enge Verwandtschaft zum Gemeinen Lorbeer, auch wenn der Berglorbeer für kulinarische Zwecke ungeeignet ist.

10 Das Belvedere
 Wer weiß, ob dieser Felsvorsprung, an dem sich der Tappeinerweg vorbeischlingelt, bewusst ausgewählt wurde, um darauf einen Aussichtspunkt anzulegen. Tatsache ist, dass dieser Felsblock einen herrlichen, über wenige Stufen erreichbaren Ausblick bietet. Zu erahnen ist hier auch der Abschluss des Tappeinerwegs in Gratsch. Wer noch nicht müde ist, kann dort auf dem Algunder Waalweg weiterspazieren. Weitere Informationen zum Algunder Waalweg: Tel. +39 0473 272000, info@meran.eu, www.meran.eu

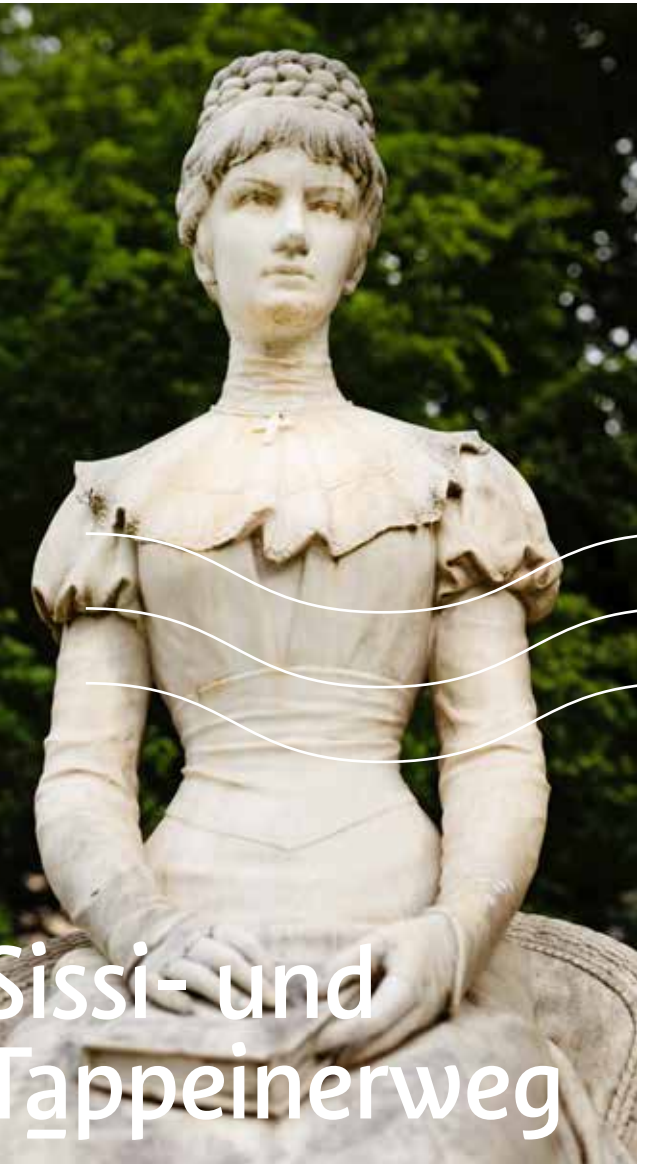
DIE „TERRAINKUR“ EINST UND HEUTE

Wandern ist gesund, das ist hinlänglich bekannt. Wie gesund, erforschte bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Professor M. J. Örtel aus München. Er erfand die sogenannte Terrainkur, das „Wandern auf sanft ansteigenden Wegen“, dessen überaus positive und kräftigende Wirkung auf Kreislauf, Lunge, Herz und Muskelapparat er nachwies. Da in Meran – und insbesondere auf den dortigen Promenaden – ideale Voraussetzungen für das Praktizieren dieser Kur gegeben waren, avancierte die Stadt bald zu einem bekannten Terrainkurort. Auch die gesundheitsbewusste Kaiserin Sissi probierte die neue Kur in Meran aus. Heute weiß man, wie recht Prof. Örtel mit seiner These hatte: Schnelles Gehen ist erwiesenermaßen eine der gesündesten Sportarten für alle Altersgruppen. Sie hält den Körper fit, ohne Abnützungerscheinungen mit sich zu bringen.



merano

Alpin-mediterrane Lebensart



Der Sissi-Weg

Eine malerische Spazierroute, die auf den Spuren von Kaiserin Elisabeth von Österreich – besser bekannt als „Sissi“ – durch Meran führt. Die beliebte Monarchin war von Meran überaus angetan und hielt sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts insgesamt viermal in der Kurstadt auf.

Im Herbst 1870 war Kaiserin Elisabeth erstmals in ihrer Kutsche vor Trauttmansdorff vorgefahren und zur Winterkur abgestiegen. Mit dem hohen Besuch stieg Meran zu einem „Curorte von europäischem Rufe“ auf: Wer es sich leisten konnte, verbrachte nun ebenfalls den Urlaub dort, wo die höchsten Repräsentanten des Adels anzutreffen waren. Der nach Kaiserin Sissi benannte Weg verbindet das Meraner Stadtzentrum mit Schloss Trauttmansdorff, wo sie zweimal verweilte. Sein Verlauf umfasst weitere zehn Stationen, die bis heute mit der österreichischen Kaiserin in Verbindung gebracht werden.

Gesamtlänge: ca. 3 km
Höhenunterschied: ca. 45 m
Gesamtzeit: etwa 45 Minuten
Schwierigkeitsgrad: leicht
 (auch für Spaziergänge mit Kleinkindern oder mit Kinderwagen geeignet)
Begehrbarkeit: ganzjährig (die Gärten von Schloss Trauttmansdorff sind von April bis Mitte November geöffnet)
Busverbindung Stadtzentrum Meran-Trauttmansdorff: Linien 1B, 4 und 1

Sissi oder Sisi?
 Die unterschiedliche Schreibweise rührt von verschiedenen Auffassungen her: Historiker halten sich an die Sisi- oder Lisi-Schreibung, Filmfreunde auf der ganzen Welt bzw. Gäste aus dem nicht deutschsprachigen Raum kennen die Kaiserin nur als Sissi, weshalb in Meran die Schreibung mit Doppel-s bevorzugt wird.

1 Kurpromenade und Kurhaus
Sehen und gesehen werden
 Seit 1850 ist die Kurpromenade die touristische Lebensader von Meran. Bis 1918 trug sie zu Ehren der Kaisertochter den Namen „Gisela-Promenade“. Kaiserin Sissi war beinahe täglich mit ihrer Tochter Gisela und ihrer jüngeren Schwester, der Herzogin Sophie von Alençon, in den Kuranlagen zu sehen.

Prunkstück der Kurstadt
 Mit dem 1874 eröffneten Kurhaus hatte Meran eine neue Attraktion. 1914 wurde das neoklassizistische Gebäude um einen prachtvollen Jugendstilbau nach Plänen des bekannten Wiener Architekten Friedrich Ohmann erweitert. Ohmann hatte unter anderem die Hofburg in Wien geplant.

2 Elisabeth Park (barrierefrei)
Majestätisches Lustwandeln
 1860 wurde hier mit der Pflanzung von Zedern, Kiefern und Linden sowie der Anlage von Spazierwegen begonnen. Anlässlich des Besuchs des österreichischen Kaiserhofs und zu Ehren der Tochter von Kaiserin Elisabeth taufte man den Park 1870 „Marie-Valerie-Anlage“. In den Folgejahren wurde er mit Wasserspielen und einem Musikpavillon verschönert. Heute heißt er „Elisabeth Park“ und ist Teil der Sommerpromenade. An drückenden Sommertagen bietet der Park angenehme Frische. Die Marmorstatue der Kaiserin stammt vom Wiener Künstler Hermann Klotz; sie wurde 1903 enthüllt.

3 Wandelhalle
Promenieren im Jahreslauf
 Der Kurarzt Franz Tappeiner stiftete 1889 die Jugendstil-Wandelhalle an der Winterpromenade. Hier finden sich neben großformatigen Bildern auch die Ehrentafeln und Büsten jener Personen, die sich besondere Verdienste um den Kurort erworben haben. Die Kurgäste suchten die sonnige und windgeschützte Promenade vor allem im Winter gerne zur Erholung auf. Die schattige Sommerpromenade erstreckt sich hingegen auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses Passer.

4 Steinerne Steg
Übergang für Flaneure
 Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist diese Brücke eine bequeme Verbindung zwischen den Grünanlagen von Obermais und dem Stadtzentrum. Sie wurde im 17. Jahrhundert anstelle einer schmalen Holzbrücke errichtet und ist die älteste erhaltene Brücke Merans; auf ihr sinnieren Feingeister dem Lauf der Passer nach. Flussaufwärts – hoch über der Giflklamm – thront die Zenoburg.

5 Hotel Bavaria
Bayerische Reminiszenzen
 Zwei Löwen flankieren den Eingang zum Hotel Bavaria. Die bayerischen Wappentiere erinnern an Karl Theodor, den Lieblingsbruder Sissis. Der bayerische Herzog war in Meran und Umgebung äußerst beliebt: Er rettete als Augenarzt vielen Bedürftigen durch kostenlose Operationen das Augenlicht.

6 Schloss Rottenstein (Privatbesitz)
Standesgemäßes Quartier
 Auch hier, im Schloss ihres Schwagers, verbrachte Sissi einen ihrer Meran-Aufenthalte. Urkundlich erstmals Ende des 13. Jahrhunderts erwähnt, erwarb Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter von Tirol und Bruder Kaiser Franz Josefs, 1863 Schloss Rottenstein.

7 Brunnenplatz
Obermaiser Gastlichkeit
 In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, der Pionierzeit des Kurwesens, gab es in Meran wenige Herbergen; die adeligen Kurgäste fanden ihre Unterkünfte vorwiegend in den mittelalterlichen Ansitzen des heutigen Villenviertels Obermais. Am Brunnenplatz, früher nach Sissis Schwager „Erzherzog-Karl-Ludwig-Platz“ benannt, wurde 1869 das erste Hotel der Kurstadt errichtet: das „Erzherzog Rainer“.

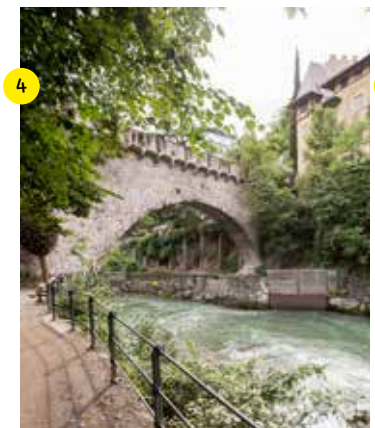
8 Anstalt Reichenbach (Privatbesitz)
Kurärztlicher Wohnsitz
 Die Attraktivität eines Kurortes ist eng mit dem Ansehen seiner Kurärzte verbunden. Merans legendärer Kurarzt Franz Tappeiner lebte von 1854 bis 1902 in diesem Anstalt aus dem 14. Jahrhundert. Er war medizinischer Berater des Bürgermeisters Johann Valentin Haller und einer der Wegbereiter des Kurbetriebs. Der Tappeinerweg oberhalb von Meran (s. Rückseite) geht auf seine Initiative zurück und wurde von ihm mitfinanziert.

9 Schloss Rubein (Privatbesitz)
Märchenhaftes Refugium
 Das Schloss aus dem 12. Jahrhundert liegt inmitten eines ausgedehnten Parks. Beim Besuch von Sissi im Herbst 1870 wurde ein Teil des 102 Personen zählenden Hofstaats in Schloss Rubein an der heutigen Theodor-Christomannos-Straße einquartiert. Christomannos hat sich übrigens große Verdienste um die touristische Erschließung der Dolomiten erworben. Sein Cousin Konstantin war viele Jahre lang Vorleser und ständiger Begleiter von Kaiserin Elisabeth.

10 Schloss Pienzenau (Privatbesitz)
Verborgenes Kleinod
 Der Weg zu dem 1394 erstmals urkundlich erwähnten Schloss führt durch einen üppigen Park mit stattlichen Mammutbäumen, Zedern und Kiefern. 1870, als Kaiserin Elisabeth samt Gefolge nach Meran kam, wurde die Scheune von Pienzenau zu einer Remise für den ansehnlichen Wagenpark und für die aus Wien mitgebrachten 27 Pferde umfunktioniert. Zudem wurde zwischen den Schlössern Pienzenau, Rubein und Trauttmansdorff eigens eine telegrafische Verbindung eingerichtet.

11 Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff @ Touriseum (barrierefrei)
Blühende Gartenwelten und bewegte Tourismusgeschichte
 Am sonnenverwöhnten Hang oberhalb Merans erstrecken sich seit 2001 die Gärten von Schloss Trauttmansdorff, wo in über 80 Gartenlandschaften Pflanzen aus aller Welt gedeihen. Mitten im botanischen Garten thront das Schloss, das Graf Trauttmansdorff um 1850 aus mittelalterlichen Ruinen wiederaufbauen ließ. Heute ist dort das „Touriseum“, Südtirols Landesmuseum für Tourismus, untergebracht. Eine Dauerausstellung des Touriseums ist Kaiserin Elisabeth gewidmet. Auch in den Gärten selbst hat Sissi ihre Spuren hinterlassen. Der einst „amuthige Fußpfad, mit feinem Kies bestreut“ führt heute durch einen steilen Flaumeichenwald zum „Matteo Thun'schen Gucker“. An Frühsommersonntagen kredenzen die Gärten auf der herrschaftlichen Sissi-Terrasse ein erhabenes „Frühstück bei Sissi“. Zudem sind sie Teil der sog. „Sisi-Straße“, einer rund 1.400 Kilometer langen Kulturroute, die auf den Spuren der Kaiserin durch sechs Länder (Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Griechenland und Schweiz) führt. Aufgrund ihres einzigartigen Mixes von botanischem Garten und Freizeitattraktion, der gelungenen Verbindung zwischen Natur, Kultur und Kunst sowie ihrem unverkennbaren Innovationsgeist, wurden die Gärten bereits mehrfach – auch über die Landesgrenzen Südtirols hinaus – ausgezeichnet.

Info: Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff
 St.-Valentin-Str. 51a, 39012 Meran
 Tel. +39 0473 255600 (Gärten) - Tel. +39 0473 255655 (Touriseum);
 www.trauttmansdorff.it - www.touriseum.it



merano

Alpin-mediterrane Lebensart



Tappeiner- und Sissiweg

